



Ausgabe 3 (2021)

09. Dezember 2021

## **MOG Newsletter**

### ***Liebe Freundinnen und Freunde der Mori-Ōgai-Gedenkstätte,***

wir hoffen, Sie verbringen die ersten winterlichen Wochen in angenehmer und nicht allzu hektischer Weise.

Die Gedenkstätte ist nun seit mehr als zwei Monaten wieder geöffnet. Seitdem haben bereits zahlreiche Studierende und allgemeine Besucher:innen die Gelegenheit genutzt, die neue Ausstellung *Morgensonnenland. Reisen zum Sehnsuchtsort Japan um 1900* kennenzulernen und sich im direkten Gespräch über Exponate und Eindrücke auszutauschen.

Angesichts der Entwicklung der Infektionszahlen stellt sich mittlerweile die Frage, wie lange der „normale“ Betrieb noch aufrechterhalten werden kann. Den Vorgaben des Berliner Senats für kulturelle Einrichtungen entsprechend, bleibt unser Haus jedoch bis auf Weiteres geöffnet, und Besuche sind unter Einhaltung der 2G-Regel zu den üblichen Zeiten möglich. Sie sind herzlich eingeladen, sich – in momentan vergleichsweise „klösterlicher“ Stille – eine Auszeit vom Alltag zu nehmen und auf eine Reise in das historische Japan zu begeben. Bitte informieren Sie sich möglichst direkt vor Ihrem Besuch noch einmal auf unserer Homepage, die Sie ab sofort auch unter [www.ogai-center.de](http://www.ogai-center.de) ansteuern können.

Für den Fall, dass Sie es vorziehen, die Gedenkstätte digital aufzusuchen, möchten wir Sie gerne auf die Fortsetzung der Vortragsreihe *Architekturen der Begegnung* und auf den *Deutsch-Asiatischen Studententag Literatur- und Geisteswissenschaften* hinweisen. Zu beiden Veranstaltungen finden Sie im Ausblick weitere Informationen.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, Sie noch einmal – persönlich oder digital – in der Luisenstraße begrüßen zu dürfen, bevor das Jahr 2021 ausklingt.

Harald Salomon – Nora Bartels

## **Ausblick**

### **9. Dezember 2021 (18 Uhr c.t.) – digitaler Vortrag „Nach all dem hatte ich gestrebt“. Richard Neutra und Japan“**

Im Rahmen der Vortragsreihe *Architekturen der Begegnung*, welche die Gedenkstätte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität veranstaltet, spricht im Dezember Dr. Andreas Nierhaus, Kurator der Architektursammlung des Wien Museum, über Japan-Bezüge im Werk Richard Neutras.

Im Mai 1930 machte sich der in den USA lebende Neutra auf eine Reise nach Europa, die über Japan führte. Der Beitrag folgt den Spuren, die dieses Erlebnis im architektonischen Denken Richard Neutras hinterlassen hat. Er beleuchtet die prägende Japan-Rezeption im Kontext der Wiener Moderne, die Auseinandersetzung mit Japan innerhalb des Neuen Bauens um 1930 und nicht zuletzt die konkreten Einflüsse auf die Bauten des Architekten.

Zum Vortrag von Andreas Nierhaus

### **17. Dezember 2021 (9:00 – 18:00 Uhr) – 7. Deutsch-Asiatischer Studententag Literatur- und Geisteswissenschaft**

Der Studententag ist eine Kooperation zwischen der Mori-Ōgai-Gedenkstätte und der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien an der Freien Universität Berlin. Er bietet ein Forum zur Präsentation und Diskussion von Forschungsprojekten und -ergebnissen besonders aus den Asienwissenschaften des deutschsprachigen Bereichs und der Germanistik ost- und südasiatischer Länder. Zu den zentralen Anliegen des Studententags gehört es, Verflechtungen und Wechselwirkungen zwischen den beiden Weltregionen nachzugehen.

In diesem Jahr stellen Klaus J. Friese (Ludwig-Maximilians-Universität München), Charlotte Naomi Fukuzawa (University College London), Haneul Lee (Leuphana Universität Lüneburg), Mai Misaki (University of Oxford), Wolfgang Seifert (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), Gaurav Sonik (Jawaharlal Nehru University) und Yufei Zhou (Deutsches Institut für Japanstudien, Tokyo) laufende Projekte vor.

Zum Programm des Studientags

## Einblick



### **Ausstellung „Morgensonnenland – Reisen zum Sehnsuchtsort Japan um 1900“**

In den neu gestalteten Räumen für temporäre Ausstellungen ist seit Ende Oktober *Morgensonnenland. Reisen zum Sehnsuchtsort Japan um 1900* zu sehen. Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Fahrten um die Erde nach Japan, die deutschsprachige Reisende in den Jahren 1890 bis 1910 unternahmen, und arbeitet zentrale Erfahrungen heraus – von der Vorstellung bzw. Vorbereitung der Reise bis zu ihrer Durchführung. Die Exponate entstammen der zeitgenössisch populären Kultur der Japanimagination. Darunter finden sich bibliophil gestaltete Bände, die seinerzeit als Bestseller galten, und liebevoll von Hand kolorierte „Yokohama-Photographien“, die in großer Zahl als Souvenir erworben wurden.

*Morgensonnenland* ergänzt die oftmals politisch orientierte Darstellung der Beziehungen zwischen Japan und Europa um ein persönliches Kapitel und bietet Gelegenheit, gegenwärtige Japanbilder und eigene Reiseerfahrungen zu hinterfragen. In einer Zeit, in der Flüge wieder nur sehr eingeschränkt möglich sind, laden wir ein, sich auf eine Zeitreise zu begeben.

Diese Projektstufe wurde mit freundlicher Unterstützung der Stiftung des Verbandes Deutsch-Japanischer Gesellschaften realisiert. Nun arbeiten wir am Katalog zur Ausstellung, der Anfang des kommenden Jahres erscheinen soll.

### Mehr zur Ausstellung



### **Schenkung historischer Photographien**

Ein privater Sammler hat der Humboldt-Universität zu Berlin mehr als 700 handkolorierte Photographien aus den Jahren 1880 bis 1895 geschenkt. Sie gehen in die wissenschaftliche Sammlung „Bestände der Mori-Ōgai-Gedenkstätte“ ein und werden unsere Aktivitäten in Forschung, Lehre und Vermittlung langfristig fruchtbar fördern. Die Schenkung erfolgte in Erinnerung an Moritz Friedrich Bonte (11.07.1847 Magdeburg – 18.07.1938 Berlin), Privatbankier zu Berlin.

Die sehr gut erhaltenen Albumin-Abzüge stammen von namhaften Photographen wie Adolfo Farsari, Kusakabe Kinbei, Ogawa Kazumasa, Raimund von Stillfried, Tamamura Kōzaburō und Usui Shūzaburō. Ein Teil befindet sich in historischen Photoalben mit kunstvoll gestalteten Lackeinbänden oder Elfenbeinschnitzereien. Exemplarisch konnten wir bereits einige Schmuckstücke in die Ausstellung *Morgensonnenland* integrieren. Wir freuen uns darauf, weitere Schätze in künftigen Ausstellungen präsentieren zu können.

## Rückblick

### **7. Oktober 2021 – digitaler Vortrag „Aufgabe Berg ... tadellos gelöst“: Bruno Taut und Bauhaus-Architekten – die Begegnung mit Japan“**

Die Kunsthistorikerin Claudia Delank sprach im Rahmen der Vortragsreihe *Architekturen der Begegnung* über den Architekten Bruno Taut und insbesondere seine Zeit im Exil in Japan seit 1933. Der Vortrag stellte den Architekten Taut vor und ging auf seine frühe Japan-Rezeption ein, um anschließend seine Begegnung mit japanischer Architektur und insbesondere mit der Villa Katsura aus dem 17. Jahrhundert zu beschreiben. In der Folge arbeitete Claudia Delank heraus, wie Tauts Beurteilungen der japanischen Architektur von den Kollegen am Bauhaus – vor allem Walter Gropius und Mies van der Rohe – aufgenommen wurden. Dem äußerst gut besuchten Vortrag schloss sich eine Diskussion an, die auch die Bedeutung der Schriften des deutschen Architekten für die Bildung kultureller Identität im zeitgenössischen Japan thematisierte.

### **18. November 2021 (18 Uhr c.t.) – digitaler Vortrag „Fassade statt Struktur? Der japanische Architekt Tōgo Murano“**

Der Architekturhistoriker und -kritiker Hubertus Adam ließ – ebenfalls in der Reihe *Architekturen der Begegnung* – das vielfältige Schaffen Murano Tōgos (1891–1984) aufscheinen, das oftmals im Kontrast zu Tange Kenzō gesehen wird: Während Tange als führender Vertreter des Metabolismus früh internationale Aufmerksamkeit erfuhr, blieb Murano außerhalb Japans vergleichsweise unbekannt. Hubertus Adam demonstrierte, dass es dennoch bedeutende Beziehungen zu Europa gab: 1930 bereiste Murano unter anderem Skandinavien, und der Bau eines seiner Hauptwerke, die Weltfriedenskirche in Hiroshima (1954), wurde auf Initiative des Jesuiten Hugo Makibi Enomiya-Lassalle durch deutsche Spenden mitfinanziert. Die anschließende Diskussion beschäftigte sich mit diesen Verbindungen nach Europa und versuchte, die überwältigende Vielfalt des Schaffens einzuordnen.

## Orden der Aufgehenden Sonne

Unsere ehemalige Kollegin Beate Wonde wurde von der japanischen Regierung für ihren Beitrag zur Vorstellung der japanischen Kultur in Deutschland sowie zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Japan und Deutschland mit dem „Orden der Aufgehenden Sonne, goldene und silberne Strahlen“ ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

## Fördern & Stiften

Mit einer Spende an die gemeinnützige Stiftung „Mori Ōgai Gedenkfonds“ können Sie **Freund:in** (50 Euro) oder **Förder:in** (100 Euro für private bzw. mindestens 250 Euro für juristische Personen) im laufenden Jahr werden. Wir nehmen Sie gerne namentlich in unser Verzeichnis auf den Internetseiten der Mori-Ōgai-Gedenkstätte und im Newsletter auf.

Mit Ihrem **Engagement** tragen Sie dazu bei, einen frei zugänglichen Ort der Begegnung in der Mitte Berlins zu erhalten und ein vielfältiges Programm von Veranstaltungen im Zeichen japanischer Kultur und Literatur zu gestalten.

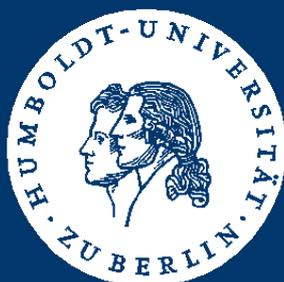
Die folgenden Spenderinnen und Spender sind bereits dem aktiven Freundes- und Förderkreis beigetreten. Wir danken für Ihre großzügige Unterstützung.

Irina Bartels (Förderin)  
Nora Bartels (Förderin)  
Jutta Cichowicz (Freundin)  
Dr. Frank Brose (Förderer)  
Prof. Dr. Claudia Derichs (Freundin)  
Prof. Dr. Harald Fuess (Förderer)  
Gesandter Shinya Fujita (Förderer)  
Susanne Funk (Freundin)  
Dr. Mary Louise Grossman (Förderin)  
Brigitte Jogschies-Brose (Förderin)  
Prof. Dr. Kai Kappel (Förderer)  
Alex Karras (Förderer)  
Akiko Kawauchi (Freundin)  
Tokiko Kiyota (Förderin)  
Dr. Verena Maser (Freundin)  
Dr. Harald Salomon (Förderer)  
Prof. Dr. Wolfgang Schamoni (Förderer)  
Prof. Dr. Wolfgang Seifert (Freund)  
Ingo Voigt (Freund)  
Prof. Dr. Burghilde Wieneke-Toutaoui (Förderin)

## Fördernde Einrichtungen und Unternehmen

Crunchyroll – „the world’s most popular anime brand“

[Per Paypal oder Überweisung spenden](#)



MOG Newsletter

Um keine Sendungen mehr zu erhalten,  
[klicken Sie hier.](#)

Mori- Ōgai-Gedenkstätte  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Luisenstrasse 39, 10117 Berlin  
Tel. 030-2093-66933

E-Mail: [mori-ogai@hu-berlin.de](mailto:mori-ogai@hu-berlin.de)  
<https://u.hu-berlin.de/ogai>